

Aus der Stadt und Umgebung.

[Zur Beachtung.] Seit Eröffnung der Gastwirtschaft auf der Reitzung hat man leider die betreffende Bemerkung gemacht, daß das Publikum in der rüchlichlofen Weise die Anlagen durch Abreißen von Blättern und Zerstören sowie durch Betreten der Wiesen verwüstet hat. Laut einer in heutiger Nummer unseres Blattes enthaltenen Belamtmachung des Magistrats werden nunmehr die Bürger ersucht, sich nach Kräften den Schutz der städtischen Anlagen gegen derartige Rohheiten angelegen sein zu lassen und unachtsamlich alle diejenigen zur Beitragsung anzugehen, welche die Anlagen plündern oder die vorhandenen Wege verlassen. — Von jetzt ab werden auch sich ständig städtische Aufseher auf der Reitzung befinden, welche Anzeigen über vorgekommene Ordnungswidrigkeiten entgegennehmen.

[Kirchliche.] Für die Gemeinde Demitz, deren Seelsorge gegenwärtig Herr Pastor Wächter von der Ulrichskirche ausüht, soll ein eigener Pastor angeeilt werden. Wächter wird von Reibitzberg abgezweigt und der Pfarrgemeinde Demitz überwiesen.

[Schwamacher-Singung.] In einer gestern in Sachen der Lohnfrage abgehaltenen außerordentlichen Sitzung kam der von der Commission ausgesandte Lohnzettel einstimmig zur Annahme. Da ferner alleseitig die Meinung laut ward, daß eine Verknüpfung mit den Gesellen herbeigeführt werden müsse, beschloß man, die gewöhnliche Zeit zu geben, sich besinnen zu können, um sie in das Arbeitsverhältnis zurückzuführen und sich somit der Lohnbewegung entgegen zu stellen, unter Anerkennung des neuen Lohnzettel. Nach weite man der Ansicht zu, daß wohl nicht alle Gesellen mit dem Inhalt eines von der Strafcommission verordneten Flugblattes einverstanden gewesen, viele überhaupt der Bewegung nur ungern gestimmt seien.

[Neuer Entomologen-Verein.] Vorgestern trat eine größere Anzahl Halle'scher Insektenforscher in Voigt's Restaurant „zu den zwei Thürmen“ zusammen und gründete den „Verein für Insektenkunde“. Zweck dieses Vereins ist Hebung und Förderung der Entomologie, und soll sein Augenmerk besonders auf die der Forst- und Landwirtschaft schädlichen Insekten gerichtet sein. Mit 30 Mitgliedern beginnt der Verein seine Thätigkeit; seine Zeitung liegt in benachbarten Händen.

[Verteigerung.] Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde auf dem hiesigen königlichen Amtsgericht heute Mittag das dem ehemaligen Bureauboten O. Schulze zu Halle (bekanntlich nach Amerika ausgewandert) gehörige, zu Giebichstein, Wittelndstraße 35 belegene Grundstück

meißelnd verkauft. Das Bestgebot gab ab Herr Schloffer Reimer in Halle mit 12210 M.

[Verpachtung.] Gestern Vormittag wurden auf dem Südfriedhofe die dortselbst befindlichen Kleinstüde zwecks Nutzung des Klee's, mit einer Gesamtfläche von ca. 10 Morgen in Parzellen für dieses Jahr verpachtet. Im Ganzen wurde eine Pacht von 1680 M. gegen ca. 800 M. im Vorjahre erzielt.

[Die Revision des Raubmörders Steinig] gegen das Urtheil wegen Entweihung und Reuterei wider einen Beamten ist zu nichte geworden, da dieselbe wohl rechtzeitig eingelegt aber ihre Begründung einen Tag später als vorgeschrieben, erfolgt ist.

[Unfälle.] Auf dem Grundstücksneubau Leipzigerstraße 103 (goldener Eide) sollten gestern Mittag drei riesige eiserne Träger im Gesamtgewichte von etwa 90 Centnern von einem Rollwagen abgeladen werden. Leider ereignete sich beim Abheben des ersten Trägers ein schwerer Unfall insofern, als der Träger zu schnell von dem Wagen abglitt und den Arbeiter F. von hier mit unnütz. Die Last kam demselben auf Kopf und Hals zu liegen und verging geraume Zeit, ehe der Unglückliche hervorgezogen werden konnte. Derselbe hatte das Bewußtsein verloren und blutete aus Mund und Nase, so daß seine Ueberführung nach der königlichen Klinik erfolgen mußte. Die Verletzungen, welche derselbe namentlich am Kopf und Hals erlitten, sind bebenfährlicher Natur, wenn auch anscheinend nicht lebensgefährlich. — Auf dem zu Tage liegenden Braunkohlwerke Perriente bei Dendorf fiel gestern Vormittag beim Weggehen von Abraum der Arbeiter M. aus Burg aus nicht gerade bedeutender Höhe auf die Sohle der Grube. Hinter ihm drein polierte ein Partische Abraum nach unten und verschüttete den Mann zum Theil, welcher, von der Last befreit, mit gebrochenem Oberkörper vom Plage getragen wurde.

[Gefährliche Gage.] Als gestern Abend der zu Ehren des Herrn Professor Müller veranstaltete Fackelzug sich die Giebichstraße entlang bewegte, wurde der Bleichmiedelstehler Sch. von hier, welcher ein Vorgartenstadter erlittene hatte, von dem vorüber drängenden Volkshaufen von seinem Standpunkte herabgerissen, wobei er mit einem Arme am Stadteck hängen blieb und eine eiserne Spitze beiseite ihm tief in das Fleisch einbrang. Eine Zeit lang schwebte der junge Mann in freier Luft, bis man ihn aus seiner gefährlichen Lage befreite. Die Verletzung erwies sich als so erheblich, daß der Betroffene klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

[Festgenommen.] Heute Vormittag wurden vier junge Leute, wie man erzählt, stinkende Schuhmachergesellen, polizeilich festgenommen, weil sie es versucht haben sollen,

Collegen von der Arbeit abzuhalten und zwar unter Umständen, welche das Geleis mit Strafe belegt.

[Polizei-Nachrichten.] Der Arbeiter F. stahl in einem Restaurant in der Schloßgasse die neuflüßigen Bierglasunterseher; ehe er aber das Local verlassen konnte, wurde ihm dieselben vom Wirth, der den Diebstahl bemerkt hatte, wieder abgenommen. — Aus einem auf dem Corridor eines Grundstücks der Friedrichstraße stehenden Kleiderkasten wurde ein schwarzes Spitzenkleid entwendet, aus einem Geschäftslöcher in der Albrechtstraße wird ein Glasfaß mit verschiedenen neuen Messern vernimmt.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 16. Mai.

[Aufgehoben:] Der Schuhmacher Karl Wilhelm Berger und Auguste Wilhelmine Granowski, Leipzigerstr. 43. — Der Wäcker Anton Paul Florian Beckmann, Sülze 14 und Anna Sophie Schöppe, Poststraße 266. — Der Landwirt Eugen Edermann, Otto Gustav Kemmer, Wörlitzstraße 50 und Emilie Sophie Clara Margarethe Bischoff, Lindenstraße 12. — Der Maurer Johann Gottlieb Krodner zu Halle a. S. und Friederike Pauline Alma Andre zu Biedrow. — Der Schuhmacher Ferdinand Karl Julius Giesemann zu Rumburg a. S. und Minna Friederike Wilhelmine May zu Halle a. S. — Der Schmiedemeister Max Schneider zu Trautenfeld und Hedwig Klein zu Trautenfeld.

[Festlichkeiten:] Der Händler Jgla (Fidor) Tisch, Sachsin und Ganne Schmidt, Auguststraße 6a. — Dem Reichensdorfer Hermann Moritz Stellung 1 S. Wilhelm Richard Hermann, Wilmshöhe 10. — Dem Restaurateur Friedrich Knaut 1 T. Agnes Gertrud, H. Klausstraße 10. — Dem Kaufmann Wilhelm Wolf 1 T. Elie Clara Helene, Herrnhuterstraße 37. — Dem Kaufmann Theodor Wenzel 1 T. Martha Marie Anna, Herrnhuterstraße 19/20. — Dem Handwerker Otto Hilbrand 1 T. Wilhelmine Gertrude Martha, Luisenstr. 11. — Dem Hausdiener Hermann Kofke 1 S. Hermann Arthur Alfred, Marktplatz 23. — Dem Schriftführer Emil Werner 1 S. Ernst Reinhold, Schmiedestraße 27. — Dem Buchbinder Otto Hante 1 S. Otto Ernst, Mittelstraße 19. — 2 uneheliche Söhne.

[Gestorben:] Der Musiklehrer Gustav Friedrich Koch 59 J. Magdeburgerstraße 32. — Dem Amtsgerichts-Assistent Heinrich Emil Schulte 56 J. Frieleustraße 3. — Die Wittne Maria Theresia Rintke geb. Wirth 75 J. Wölkersgasse 10. — Des Zimmermanns Karl Schwabe Gertraud Emma geb. Krümmen 36 J. Klinik. — Die Wittne Marie Friederike Pfänder geb. Böcker 69 J. ar. Märkerstraße 13.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht'se Sitzung vom 17. Mai.

Der Maurer Volmar Gläsker hier hatte am 27. Januar in einer Restauration den Maurer W. mit einem iberen Schwimmsport beilehigt und mit einem Stuhle, gewöhnlichen Werkzeuge nach ihm geworfen. Wegen Beleidigung nebst vorläufiger Körperverletzung ward unter Annahme milderer Umstände auf 3 Wochen Gefängnis erkannt.

Anteilszahlung in mindestens 4 Fällen hatte sich der Arbeiter B. Richter hier vom April v. J. bis zum 22. Februar d. J. ausgeben lassen, indem er Messing, Eisen und Bleisproßstücke im Werthe von 25—30 M. die er von seinem Arbeitgeber, einem hiesigen Fabrikanten in Genesheim gebot,

gemeinsamer Bedängniß und deren Abwehr auf internationale Beziehungen hingewiesen worden, wodurch die Schranken auch zwischen den Ansehungen der Nationen zu sinken begannen. Die Völker lernten einsehen, wohin die ziellose Freiheit der Massen und die Regierungen, wozu ein absolutes Regiment des Einzelnen schließlich führen müsse, so daß man mit Recht die fünfzigjährige Jahre, von 1789—1814 für die neueste Zeit als die Jahre einer harten aber lehrreichen Lehre bezeichnen kann, in welcher die Civilisation Europas außerordentliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Die Einseitigkeit der Herrscher Gewalt schlug um in die Einseitigkeit der Volksgewalt, bis diese wiederum vor jener weichen mußte, ein Wechselsturm, der schließlich zu der politischen Einseitigkeit dieser Staatsfactoren das Glück beider zu finden ist, zu der Ueberzeugung, daß auch nach den heftigsten Schwankungen dieses Gleichgewichtes endlich bei allen Nationen ein Zustand der Vernünftigkeit eintreten würde, der die verschiedenen Völker wieder auf das hinweist, welches sie alle einigt: das rein Menschliche, und welches zu seiner Förderung künftig nicht mehr einer revolutionären, wohl aber der reformatorischen Thätigkeit bedarf.

Kleine Mittheilungen.

[Eine mysteriöse Geschichte.] In der „Gartenlaube“ erließ auf Antrag der hiesigen Frau Agnes von Gellert die Wittve, ihr Ehemann das Schicksal ihres im Jahre 1863 ihr entwichenen Zehnjährigen Anstalts zu geben. Ihr ehemaliger Gatte, der gerichtlich von ihr geschieden und für den schuldigen Theil erklärt worden war, hatte sich des Kindes bemächtigt und es zunächst nach Lausanne geschickt. Die Schweizerischen Behörden verweigerten die Herausgabe des Kindes an die Mutter; dieses wurde aber bald von dem Vater, der sich in der Nähe von Laibach wieder verheiratet hatte, nach Laibach geschickt, wo es vom evangelischen Pfarrer in Venton genommen wurde. Die Mutter wandte sich an die österreichischen Behörden, diese aber entließen gegen die Klagen und gegen das Urtheil der deutschen Gerichte. Es wurde ihr nur gestattet, schriftlich mit ihrem Zehnjährigen zu verkehren. Frau v. Gellert, die in beschränkter Vermögensverhältnissen lebte, zog sich nach Meranheim (Württemberg) zurück. Dort wurde am 23. April d. J. die bettagene Wittve Frau tot in ihrem Bette aufgefunden und zwar mit mehreren Stichwunden, von welchen die gerichtliche Untersuchung alsbald feststellte, daß sie der Hand von fremder Hand beigebracht wurden. Der geheimnißvolle Mord macht, wie der Suttgarter „Beobachter“ mittheilt, großes Aufsehen; hoffentlich gelangt es der Behörde, Licht in die dunkle Sache zu bringen.

[Abgestanden.] Bei einer Feuersbrunst in Nöding in China wurden 600—700 Häuser ein Haub der Flammen. Auf einer Strecke von 1/4 englischer Meile außerhalb der Stadtmauer war Alles ein Feuermeer und die Einwohner mußten die Nacht im Freien zubringen. Bemerkenswerth ist, daß sich kein Hund rührte, dem Feuer Einhalt zu thun und kein Tropfen Wasser herbeizubringen, da man den Brand als eine Signatur der Götter betrachtete.

Das Centennarium der französischen Revolution.

Revolution.

(Schluß.)

19. Napoleons Sturz und das Ende der Revolution.

Napoleon, kaum in Paris angekommen, entsfaltete sofort seine eminente Thätigkeit zu neuem Kriege für die Vorkriegs- schaft zu setzen. Seinen feurigen und begeisterten Worten gelang es, sich Gehör und Gehoriam zu verschaffen, so daß in Kurzem ein Heer von 300000 Mann ihm zur Verfügung stand. Und er bedurfte dessen. Das Berliner Cabinet hatte das Signal zum Abfall gegeben. Am 1. März 1813 war die sechste Coalition zwischen Preußen, Rußland und Oesterreich zu Stande gekommen, welcher auch Schweden beitrug. Auch diesen Feldzug eröffnete Napoleon zum Entsetzen der Welt mit neuen Siegen; er gewann die Schlacht bei Austerlitz, besetzte Dresden und siegte bei Baugen. Oesterreich bot seine Vermittlung an; aber weder wollte Napoleon den Rhein, die Maas und die Alpen als künftige Grenzen anerkennen, wie verlangt wurde, noch war Europa gewonnen, auch ferner in Abhängigkeit von ihm zu bleiben. Die Verhandlungen zerfielen sich und Oesterreich vereinte sich nun endgiltig mit den verbündeten Mächten. Napoleon dachte auch diese Coalition durch die Schnelligkeit und Kraft seiner Schlage aufzulösen; aber dieser Plan wurde durch die Niederlage seiner Generale vereitelt: Wagram war bei Wagram, Ney bei Großbeeren, Denhamme bei Kulm besieg. Jetzt mußte er selbst daran denken, nicht überflügelt zu werden. Die Entscheidungsschlacht fiel bei Leipzig in den Oktobertagen 1813. Hier vollzog sich die Auflösung des Rheinbundes, indem während der Schlacht die Sachsen und Württemberger zu den Verbündeten übergingen. Nach dreitägigen Kämpfen mußte Napoleon den Rückzug antreten, der in großer Verwirrung sich vollzog, bis er den 30. Oktober wieder das Gebiet des Kaiserreichs betrat. Frankreich war jetzt an seinen Grenzen bedroht, wie 1799; aber der Entschluß war für die Freiheit gefaßt, und der Mann, der diese Vertheidigung ihm genommen, mußte nun erfahren, daß er damit sich selbst der wichtigsten Stütze beraubt hatte. Am 9. November feierte Napoleon nach Paris zurück und forderte vom Senat die Aushebung von 300000 Mann. Allein die Commission erstattete einen sehr ungunstigen Bericht über das bisherige Vorgehen der Regierung; man verlangte das Aufheben des Erwerbungs-systems und die Wiederherstellung des Friedens und der Freiheit. Inzwischen sah man ein, daß mit diesem berechtigten Wunsch zur Zeit nur den Feinden gebient sein könne und bewilligte dem erkrankten Kaiser die gestellte Forderung. Am 25. Januar 1814 ging er zum Meere ab.

Auf allen Seiten war das Kaiserreich bedroht. In Italien rüdten die Oesterreicher heran; Wellington, der inzwischen Spanien erobert hatte, stand an den Pyrenäen. Schwarzenberg marschirte durch die Schweiz, Blücher erschien von Frankfurt her, und Bernadotte mit der Nordarmee kam durch Holland. Die Festungen umgingen sie und richteten ihren Vormarsch geradewegs auf Paris. Es war eine schmerzlich-ergreifende Situation. Napoleon, allein mit seinem Genie und der alten treuen Garde, bereit für das Vaterland zu sterben oder zu sterben. Dabei waren seine Berechnungen so tief, seine Thätigkeit so unermüdet, seine Streiche so wohlgeleitet, daß er auf allen Punkten zugleich zu sein schien. Wo er aber nicht sein konnte, verlor er täglich mehr Terrain. Die Engländer standen bereits in Bordeaux, die Oesterreicher in Lyon und Blücher erigien in seinem Rücken, bis Paris eines Tages die Truppen von ganz Europa um sich her aufmarschiren sah. Die Kaiserin hatte es verlassen, Napoleon war fern; der Krieg ward längst nicht mehr von den Nationen, nur noch von den Regierungen geführt; was war zu thun? Am 30. März schlug man sich noch vor den Mauern von Paris; am 31. verließ der Senat geleitet von Talleyrand, seinen Kaiser und Officere den Verbündeten die Thore. Die sonst so gefügige Körperschaft erklärte Napoleon für einen Tyrannen, für verflucht das Thrones und Erbthrones und entband die Arme des Eides der Treue gegen ihn. Zu spät hat Napoleon herbei den Einzug zu verhindern; er erfährt die Kapitulation sowie den Beschluß des Senates, und jetzt, da er sich von Allen verlassen sah, entschloß er sich, zu Gunsten seines Sohnes abzugeben. In Fontainebleau erwartete er den Beschluß der Verbündeten. Die aber waren nicht gewillt, darauf einzugehen, vielmehr sollte alles, was noch an die Revolution erinnern konnte, von Grund aus zerstört werden, darum forderten sie von ihm die unumgängliche und unbedingte Abdankung. Er mußte einwilligen. Am 11. April 1814 entsagte er für sich und seine Familie dem französischen Throne, am 20. nahm er rührenden Abschied von seinen Soldaten und den ihm treu gebliebenen Generälen im Schloßhofe von Fontainebleau und reiste ab nach dem kleinen Exilort Fontenay, das man ihm von seinem großen Reich gelassen, der Insel Elba, in die Verbannung. Nun bestieg Ludwig XVIII. den französischen Thron.

Der Despotismus, das Lehrt die Geschichte Napoleons, war unumgänglich geworden in Europa; aber er hatte etwas Gutes gestiftet: die Völker von mächtiger Hand angeleitet, waren durch ihre vielfache gegenseitige Bekämpfung während der Kriege zu neuen Anschauungen gelangt; zu erweiterter geistigen Horizonte; man war durch die Anlegung neuer Verkehrsstraßen, sowie durch mancherlei Grenzverlegungen, Willen einander näher gerückt, in





**Grosses Landbrot!**  
1. Bälbergasse 1.

**Marienburger Loose.**  
Hauptgewinn 90000 Mk.  
Bar. Ziehung unversehrlich  
5. bis 7. Juni cr. à Mk.  
3.50 empfiehlt die Expedi-  
tion dieses Blattes.

**Wübelverkauf.**  
Wegen bevorstehenden Neu-  
baues verkaufe zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen:  
Gehobene Plüschgarnitur  
Trümpfe, Secretäre, Vesti-  
tous, Sophas, Kommoden,  
Beistellen u. Matrasse Tisch-  
u. Stühle u. s. w. Zimmer-  
einrichtungen zur Ansicht.  
H. Bergmann Tischlermeister,  
Fleischergasse 31.  
**300 Schod ganz reife Käse.**  
a Schod 1.50 Mark empfiehlt  
F. Starke, Gratzweg 23.  
**Speckfuchen** v. Brattej. Sonn-  
tag v. früh 8 Uhr an  
empf. A. Winter gr. Märkerstr. 17.

Unterzeichnete Juweliere u. Goldarbeiter machen hierdurch  
bekannt, dass sie bis zum 1. October  
**Sonn- und Festtags Nachm. von 2 Uhr**  
ab ihre Geschäfte schliessen.  
Georg Dunker, H. Elsaesser, Walther Hempel, Carl Hindorf,  
Edm. Baumann Nachf. (Eug. Marini), Rud. Müller, A. Rühl,  
Leopold Pietzsch, H. Walter.

**Grosses Landbrot!**  
1. Bälbergasse 1.

**Walhallatheater**

Direction: Mahorshitsch & Co.  
Neue Debüts!  
Mr. Leonce u. Mme. Lolla,  
Kunststabilager u. Travouj Jongleure.  
**Die Cretiennes,**  
Original-Milado-Quettisten.  
Herren Ara und Zebra,  
arabische Pyramidentänzer.  
Frl. Margarethe Völker,  
die Geigenen auf dem Telegraphen-  
draht.  
**Geschwister Delavier,**  
mit ihrer abgerichteten Kabale.  
**Die Rhisley-Truppe,**  
Englisch-Geantisch.  
Fräulein Kathi Richter,  
Salon-Sängerin.  
Die **Florus-Truppe,**  
Wiederauftreten.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang  
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag  
von halb 12 bis 2 Uhr  
**Grosser Frühschoppen  
und Mittagstisch**  
bei  
**Freiconcert.**

**Bad Wittkind.**  
Sonntag den 19. Mai  
Früh und Nachmittag  
**Grosses Concert**  
vom  
Halle, Stadt- u. Theater-Orchester.  
Anfang früh 6 1/2, Entrée 15 Pfg.  
nachm. 3 1/2, Uhr. 30 Pfg.  
W. Halle, Stadtmusikdirector.

**Stadttheater-Terrasse**  
Sonntag den 19. Mai  
gr. Abend-Concert  
vom Halleischen Stadt- und  
Theater-Orchester.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 s  
Billets 20 Stück 3/4 in den  
bekanntesten Verkaufsstellen.  
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

**Vater Rhein  
Maibowle.**  
Diners und Soupers,  
Gewählte Speisekarte.  
Reservirte Zimmer.  
gr. Märkerstr. 14.  
Heinr. Tischbein.

**Wein-Restaurant**  
von  
Fr. Ehrenberg  
Leipzigerstrasse 11, I.  
Gewählte Speisekarte  
Preiswerthe Weine.  
pr. Flasche von 1 Mk. an.  
Reservirte Zimmer.

**6 Mark**  
Sühngelder aus einem Vergleich  
in Sachen W. v. B. sind der  
Halleischen Waisenstiftung vom  
Schiedsman Herrn W. Thiemie  
zugeführt worden.  
Halle a. S., den 16. Mai 1889.  
Der Vorstand.

**Gastwirthschaft zur Peissnitz**

(genannt die Nachtigallen-Insel).  
Hente Sonntag von früh 6 Uhr an **Speckkuchen.**

Die verehrten Besucher der Peissnitz werden darauf auf-  
merksam gemacht, dass von heute ab die Ueberfahrt durch  
eine sogenannte Kahnfähre vis à vis den Köcker'schen Eis-  
werken, Weg durch die Pappel-Allee eingerichtet ist. Der  
Ueberfahrtspreis für hin und zurück (gegen Contre-Marke) ist  
auf 5 Pfg. vereinbart. Der Weg für Equipagen führt über  
die Klausbrücke durch Gut Gimritz direct bis Peissnitz.

Leipzigerstrasse 87/88.  
**Münchener & Haderbräu**  
ausgezeichnetes bayerisches Bier  
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen  
Vereinigungswort mit allezeit

Special-  
Ausgang **Münchener Bürgerbräu**  
bei Julius Just, große Märkerstr. 21.  
15 Flaschen frei Haus 3 Mark. Gewählte Speisekarte.

**Akademische Bierhalle**  
Friedrichstraße 5.  
F. Dortmunder Aktien-Bier hell und buntel, ff. Richtenhainer  
Wittagsbisch von 12—2, früh bis Abend Stamm, solide Preise. Ver-  
einzimmer mit Klavier noch frei. Franz. Billard.

**Freyberg's Brauerei**  
empfiehlt  
**Deutsches Porterbier**  
15 Flaschen 3 Mark.  
1887 große silberne Medaille in Königsberg i/Pr.  
**Export-Bier**  
25 Flaschen 3 Mark.

1888  
silberne Medaille  
auf der Weltausstellung  
in Brüssel. **Pilsener und Lager**  
30 Flaschen 3 Mark.

**Anton Dreher's Bierhalle**  
Inhaber: Bruno Toepel, Barfüsserstrasse 5.  
Empfehle das im Sommer  
so beliebte **echt böhmische Bier**  
(Anton Dreher, Mischelob) sowie vom Bürgerlichen Bran-  
haus Zell-Würzburg 1/2 Pfr. 20 s, außer dem Hause das Liter 35 s.  
Heute Sonnabend: **Caseler Rippenspeer** u. Kartoffelsalat.  
Sonntag früh: gewählte Frühstückskarte.  
Abends: **Cotelette** mit Spargel.

**Neues Theater.**  
Sonntag den 19. Mai  
**Grosser Ball.**  
Von Nachmittag Tanzkränzen.  
**Volle Musik.**

**Handwerker-Meister-Berein.**  
Mittwoch den 22. Mai  
**I. Abonnements-Concert**  
in Freyberg's Garten.  
Abonnementskarten sind noch an der Kasse zu haben.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.  
Karten sind an der Kasse vorzuzeigen.



Zur beginnenden Reisezeit  
erlaube ich mir auf mein ganz  
bedeutendes Lager von  
**Feldstechern**  
mit außerordentlich starker  
Vergrößerung und in allen  
Preislagen ergebenst aufmerk-  
sam zu machen.  
**Jul. Herm. Schmidt**  
(Carl Lamprecht),  
Halle a. S.,  
29. Schmeerstraße 29.



Otto Unbekannt. Halle a. S. Kleinschmieden.  
**Brillen — Pincenez**  
von 1 Mk. an, mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und  
dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorg-  
fältigste angepaßt bei  
**Otto Unbekannt,**  
Werstatt u. Lager für math., physik. u. opt. Instrumente,  
Kleinschmieden quervor, neben der Forelle.

**Sämmtliche vergriffene Neuheiten**  
in Kinderwagen, Sitzwagen und Riegelwagen sind von heute  
ab wieder vorrätig. Empfehle einzelne Werkzeuge zu Kinder-  
und Schwagen, Wagendecken, Klappstühlen für ein zweites  
Kind, Matrasen mit Kellern, sowie alle nur erdenklichen  
Korbwaren in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.  
**L. Becher, Korbmachermeister,**  
18. Gr. Wallstraße 18.

**Zweigverein des Evang. Bundes  
für Halle und den Saalkreis.**  
**Versammlung**  
Sonntag den 19. Mai 5 1/2 Uhr Nachmittags  
im Schützenhause zu Cönnern.  
Die Herren Oberpfarrer Loefflad von Wöbzin und Pastor  
Wächtler von Halle werden Vorträge halten über Bedeutung und  
Aufgabe des Evang. Bundes.  
Die Mitglieder unseres Vereins, sowie alle evang. Christen aus  
Cönnern und Umgegend werden zu dieser Versammlung freund-  
lichst eingeladen.  
Der Vorstand:  
Goebel, Wächtler, Grosse.

Eine gangb. Landbäckerei verb.  
mit Materialwaarenhandl. 1 Stunde  
von Halle mit gut. Land- u. Stadt-  
landschaft ist mit sämmtl. Inventar  
bill. zu verpachten od. auch zu ver-  
kaufen um sof. oder spät. zu über-  
nehmen. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.  
Anweisungen auf ganze Por-  
tionen à 25 Pfg., auf halbe à 13  
Pfg., welche an beliebigen Tagen  
verwendet werden können, sind nun  
bei Herrn Louis Sachs, groß.  
Märkerstraße 24, zu haben.  
Die Verwaltung d. Volkstüche

**Die Volkstüche**  
befindet sich Brunoswarte 16.  
Das Lösen von Marken für den fol-  
genden Tag ist nicht mehr erforder-  
lich, da eine ausreichende Portions-  
zahl stets vorrätig sein wird.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildl. des Buchdruckers (M. Reichmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Märkerstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.